



Ahmed aus Somalia im Gespräch mit einem Vertreter der Deutschen Post AG beim Speed-Dating für Unternehmer und Azubis. Foto: Hendrik Grzebatzki

## Speed-Dating für Unternehmen und Flüchtlinge

Fünf Ausbildungsstellen vergeben

Um Unternehmen mit qualifizierten und motivierten Flüchtlingen mit hoher Bleibeperspektive ins Gespräch zu bringen, haben die Niederrheinische IHK, die Arbeitsagenturen Duisburg und Wesel sowie die Jobcenter Speed-Datings in Duisburg, Wesel und Geldern durchgeführt. Rund 200 Flüchtlinge knüpften Kontakte zu etwa 15 Betrieben in der Region, um einen Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erhalten.

Viele Betriebe haben Schwierigkeiten, ihre freien Ausbildungsstellen zu besetzen. Kandidaten dafür gibt es auch im Kreis der zugewanderten Flüchtlinge. Aus diesem Grund machten die Veranstalter auf qualifizierte und motivierte Zuwanderer mit hoher Bleibeperspektive sowie guten Sprachkenntnissen aufmerksam. Mit Erfolg: Noch während der Speed-Datings wurden bereits eine Einstiegsqualifizierung, fünf Ausbildungsstellen und viele Praktika vergeben. Rund 50 dieser Angebote hatten die Betriebe im Gepäck und verabredeten mit den motivierten Flüchtlingen, in Kontakt zu bleiben, um weitere Beschäftigungsverhältnisse auf den Weg zu bringen.

### Kennenlernen im Zehn-Minuten-Takt

Das Speed-Dating bietet Unternehmen die Möglichkeit, durch kurze Gespräche im Zehn-Minuten-Takt potenzielle Fachkräfte von morgen kennenzulernen. Junge geflüchtete Menschen erhalten die Gelegenheit, mit Personalverantwortlichen zu sprechen. Die Flüchtlinge konnten sich in Workshops oder einem „Berufe-Kino“ über die vielfältigen Ausbildungsberufe informieren. Den Unternehmen standen Experten der beteiligten Organisationen zur Seite und informierten sie über verschiedene Fördermöglichkeiten.

Die Speed-Datings waren eine gemeinsame Idee der Niederrheinischen IHK, der Arbeitsagenturen, der Jobcenter Kreis Kleve, Kreis Wesel und Duisburg, der Stadt Duisburg und der Kreishandwerkerschaften Duisburg, Wesel und Kleve. ●

## Förderprogramm „go-digital“ gestartet

Hilfe für Unternehmen bei der Digitalisierung

**Das neue bundesweite Förderprogramm „go-digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt ab sofort kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die eigene Digitalisierung auf drei Feldern voranzutreiben: IT-Sicherheit, digitale Markterschließung und digitalisierte Geschäftsprozesse.**

Die Digitalisierung entwickelt sich branchenübergreifend immer stärker zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Gerade KMUs sind auf Beratungsangebote angewiesen, um mit dieser Entwicklung Schritt zu halten und die Digitalisierung in den eigenen Geschäftsprozessen zu etablieren. In den drei Modulen „IT-Sicherheit“, „Digitale Markterschließung“ und „Digitalisierte Geschäftsprozesse“ bietet „go-digital“ KMUs praxiswirksame Beratungsleistungen, um die technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich Onlinehandel, Digitalisierung des Geschäftsalltags und beim steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung meistern zu können.

### Wer kann einen Antrag auf Förderung stellen?

Kriterien für zu fördernde Unternehmen sind: Beschäftigung von weniger als 100 Mitarbeitern, Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme des Vorjahres von höchstens 20 Millionen Euro, Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland, Förderfähigkeit nach der De-minimis-Verordnung.

### Was wird gefördert und wie hoch ist der Förderbetrag?

Gefördert werden Beratungsleistungen in einem ausgewählten Hauptmodul mit gegebenenfalls erforderlichen Nebenmodulen mit einem Fördersatz von 50 Prozent auf einen maximalen Beratertagesatz von 1100 Euro. Der Förderumfang beträgt maximal 30 Tage in einem Zeitraum von einem halben Jahr.

Beratungsunternehmen sollen die Unternehmen bei der Antragsstellung sowie der Abrechnung und Verwendungsnachweisprüfung unterstützen. Alle für das Förderprogramm „go-digital“ autorisierten Beratungsunternehmen werden zukünftig unter [www.bmwi-go-digital.de](http://www.bmwi-go-digital.de) veröffentlicht. Aktuell läuft der Autorisierungsprozess der Beratungsunternehmen.

Ansprechpartnerin zu „go-digital“ bei der Niederrheinischen IHK: Susanne Hoß, Telefon 0203 2821-269, E-Mail [hoss@niederrhein.ihk.de](mailto:hoss@niederrhein.ihk.de) ●